

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 11

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 27. Oktober 1931. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir blicken wieder auf eine ruhige Woche mit kleinen Umsätzen zurück, konstatieren jedoch etwas mehr Nachfrage.

Yokohama/Kobe: Da die Nachfrage für Rechnung Amerikas eher etwas nachgelassen hat, haben die Spinner ihre Forderpreise etwas heruntergesetzt, sind aber seit einigen Tagen fest auf folgender Basis:

Filatures No. 1	13/15 weiß Okt./Nov. Versch.	Fr. 26.75
„ Extra Extra A	13/15 „ „ „	„ 28.50
„ Extra Extra Crack	13/15 „ „ „	„ 29.25
„ Grand Extra Extra	13/15 „ „ „	„ 30.25
„ Triple Extra	13/15 „ „ „	„ 32.25
„ Grand Extra Extra	20/22 „ „ „	„ 27.25
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb „ „ „	„ 27.25
Tamaito (Japan Dopp) Rose	40/55 weiß „ „ „	„ 17.—

Der Stock in Yokohama/Kobe ist um 1000 Ballen zurückgegangen. Es ist interessant, zu sehen, daß er in den letzten Wochen immer mehr oder weniger auf derselben Höhe bleibt, ein Beweis, daß die Ernte kleiner ist und die Produktion sich verlangsamt.

Shanghai: Trotzdem die Nachfrage von Europa und Amerika in der Berichtswoche klein war, haben sich die Taels-Preise nicht verändert, da der inländische Konsum weiter kauft. Der Wechselkurs ist dagegen auf dieselben Notierungen zurückgegangen wie vor zwei Wochen und die Frankenparitäten stellen sich daher wie folgt:

Steam Fil.			
Grand Extra Extra	1er & 2me 13/22 Okt. Nov. Versch.	Fr. 34.25	
Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me 13/22 „ „ „	„ 32.—	
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22 „ „ „	„ 29.25	
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22 „ „ „	„ 28.75	
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22 „ „ „	„ 28.25	
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me 13/22 „ „ „	„ 28.50	
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22 „ „ „	„ 27.75	
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15 „ „ „	„ 28.25	
„ „ Extra A	1er & 2me 13/15 „ „ „	„ 27.25	
„ „ Extra C	1er & 2me 13/15 „ „ „	„ 25.50	
„ „ Good A	1er & 2me 13/15 „ „ „	„ 24.25	
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Extra B 1 & 2	„ „ „	„ 22.75	
„ „ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2 „ „ „	„ 22.50	
„ „ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2 „ „ „	„ 22.25	
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2 „ „ „	„ 12.—	

Canton: Auch diese Woche zeigten hier Preise und Wechselkurs die gleiche Tendenz wie in Shanghai. Unsere Freunde notieren daher:

Filatures Extra	13/15 Okt./Nov. Verschiff.	Fr. 25.—
„ Petit Extra A	13/15 „ „ „	„ 23.75
„ Petit Extra C	13/15 „ „ „	„ 23.25
„ Best 1	13/15 „ „ „	„ fehlen
„ Best 1 new style	14/16 „ „ „	„ 22.—

New York ist ruhig bei wenig veränderten Preisen.

Kunstseide

Zürich, den 26. Oktober 1931. Der Handel in Kunstseide steht noch unter dem Eindruck der letzten Ereignisse auf dem internationalen Devisenmarkt. Die schweizerische Verbraucherschaft, deren Export zu einem überwiegenden Teil nach England und den Dominions orientiert war, ist speziell durch das Absinken des Pfundkurses in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie ist zu einem guten Teil noch im Unklaren

darüber, wie sie sich den veränderten Verhältnissen anpassen vermag. Die Nachfrage ist eine entsprechend zurückhaltende und beschränkt sich zur Hauptsache auf die Deckung des sofortigen Bedarfes.

Diesen ungünstigen Faktoren zum Trotz zeigen die Preise eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit. Der tiefere Grund dazu mag darin liegen, daß Kunstseide eben schon vor der Währungskrise zu Ansätzen gehandelt worden ist, die keinen industriellen Nutzen mehr abwarfen. Andererseits haben diese tiefen Preise seit langem zur Marktberreinigung mitgeholfen, indem sich die Zahl der ausgenutzten Spindeln immer näher an die krisengemäß ebenfalls zurückgegangene Bedarfsziffer heranschob.

Das deutsche Verkaufssyndikat hat am 1. Oktober seine Tätigkeit aufgenommen und sucht sich durch mäßige Preise und Treurabattverpflichtungen möglichst gegen die Außen-seiter-Konkurrenz zu schützen. In andern Ländern sind ähnliche Sanierungsbestrebungen im Gange und man darf im allgemeinen sagen, daß einem neuen Aufstieg der internationalen Kunstseidenindustrie die Wege geebnet sein werden, sobald die allgemeine Lage auf dem Weltmarkt zu gesunden beginnt.

Das deutsche Verkaufssyndikat, heute wohl einer der größten Preisfaktoren, notiert gegenwärtig:

75 den. Ia. feinfädig	Mk. 8.75
100 „ „ „	„ 8.50
150 „ „ „	„ 6.50
300 „ „ normalfädig	„ 4.50

per kg rohweiß a/Strängen.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. Oktober 1931. Die Lage in der Samt- und Seidenwarenindustrie und auf dem Seidenwarenmarkt ist zurzeit wenig befriedigend. Die Beschäftigung bei den Betrieben ist sehr unterschiedlich, je nach dem Artikel, der hergestellt wird und je nach den Verbindungen zum in- und ausländischen Markt. Die Betriebe der Kleiderstoffindustrie sind einigermaßen beschäftigt. Vielfach jedoch mußten bereits Einschränkungen vorgenommen werden. Indessen arbeiten andere Betriebe, vor allem diejenigen, die Schirmstoffe anfertigen, zum Teil mit Mehrschichten. Die Krawattenstoffwebereien dagegen sind vielfach nur unzureichend mit Aufträgen versehen. In der Bandindustrie ist die Geschäftslage ebenfalls wenig befriedigend, da das In- und Auslandsgeschäft zu wünschen übrig läßt. Bei der Samtindustrie ist die Beschäftigung noch geringer.

Das Verkaufsgeschäft auf dem Seidenwarenmarkt ist mäßig und schleppend. Es fehlt die lebhaftere, größere Nachfrage. Die Käuferschaft hält stark zurück. Die Arbeitslosigkeit, die allseitigen Abbaumaßnahmen, die sich folgenden Kündigungen und Entlassungen und die Unsicherheit der Verhältnisse beeinträchtigt den Verkauf und Absatz. Die Abnehmerschaft selbst lebt mehr denn je von der Hand in den Mund, da man die Fortentwicklung des Geschäftes im In- und Ausland schlecht übersehen und keinerlei langfristige Dispositionen treffen kann. Die Preise sind infolge des mäßigen Geschäftes stark gedrückt, um so mehr als sich bei den fehlenden Absatzmöglichkeiten der Konkurrenzkampf immer mehr verschärft.

In Seidenwaren gehen in Kleiderstoffen vor allem die gemischten Gewebe in Wolle und Seide, Wolle und Kunstseide, wie Flamenga, Marocains, daneben auch etwas Crêpe satin und Crêpe Georgette. Bevorzugt werden im allgemeinen die Stoffe mit kleinen Effekt- und Façonmestern, kleinen Punkten, Strichen, winzige Karos zu Figurenmustern aneinander gereiht. Die kleinen Muster heben sich meist nur in weißen Effekten ab. Hin und wieder bringt man auch bunte kleine Muster und auch kleine Blättchen und Blumen oder andere Ziermuster. Bei den Façonés und Druckmustern bringt man auch wieder Diagonalmuster, die zum Teil wieder mit kleinen Effektmustern ausgefüllt sind. Neu sind die persischen und türkischen Muster mit ihren fest umrissenen Gebilden und kleinen Zeichnungen. Diese Stoffe werden bereits zu Blousen und Kombinationen verarbeitet.

Für Mäntel, Jacken usw. werden auch viel Futterstoffe gefragt. Es gehen da auch wieder Damassés, doch vorwiegend Unistoffe, besonders solche aus Kunstseide. A. Kg.

Lyon, den 29. Oktober 1931. Seidenstoffmarkt: Die Marktlage in Lyon ist nicht rosig; man merkt die Krisis immer mehr. Nach den Sommermonaten hoffte man allgemein, daß die Geschäfte wieder etwas anziehen werden, doch leider vergebens. Die Fabrikanten in Nouveautés haben sich in den bedruckten Dessins sehr eingeschränkt und zeigen mindestens die Hälfte nur in Skizzen. Die Kollektionen der bedruckten Artikel sind jedoch immer noch sehr bedeutend, woraus zu schließen ist, daß auch für die nächste Saison noch Druck verlangt wird. Der größte Teil der Dessins wird auf Crêpe de Chine gezeigt, vorwiegend auf sehr guten Qualitäten. Da die Naturseide im Preis sehr zurückgegangen ist, findet man hier gute Qualitäten in den Preislagen von 24/30 Franken. Die Kunstseidenbranche ist noch immer am besten beschäftigt, hauptsächlich der Uni-Artikel. Die Absatzmöglichkeit ist heute jedoch eine sehr geringe. England und die Nordstaaten kaufen nur das Nötigste, da die Preise durch das Sinken der Valuten 10 bis 20 Prozent erhöht wurden.

Farben: Momentan werden nur schwarz, marine, dunkelgrün und marron verlangt. Diese Farben werden nicht nur für den Winter, sondern auch für den Frühling disponiert. Für das nächste Frühjahr verlangt man auch Pastellfarben.

Hautes Nouveautés für Frühjahr 1932: Wie schon bemerkt, wird Crêpe de Chine vorherrschen; $\frac{3}{4}$ aller Muster werden auf guten, meist unbeschwerten Qualitäten gezeigt. Die Muster haben sich nicht stark geändert. Die Mehrzahl der Dessins sind kleine Blümchen, Blättchen usw., ganz kleine Motive, ein- bis mehrfarbig. In schwarz/weiß findet man hübsche Sachen, entweder Rollendruck (Tweed-Fond) oder

schwarzer Fond mit weitauseinander gestreuten Blümchen in weiß. In allen Kollektionen finden sich ein oder zwei Dessins Cachemire, buntfarbig oder nur ganz einfach schwarz/weiß, marron/weiß, grün/weiß und marine/weiß. Der Artikel Douppion wird wieder gezeigt, und zwar hauptsächlich in Schappeide mit kleinen bunten Effekchen. Diagonals mit Blümchen werden häufig gebracht. Auch Crêpe de Chine façonné impr. wird eine Rolle spielen. Sehr häufig ist der façonnierter Effekt ein Diagonalstreifen, 1 bis 3 mm breit. Große Anstrengungen werden auch gemacht, um den Crêpe Georgette wieder zu Ehren zu bringen.

Kunstseidene Artikel: Es werden große Kollektionen gezeigt, doch ist die Nachfrage besonders für den Winter eine sehr kleine. Die Preise sind sehr niedrig. Die Muster halten sich in demselben Rahmen, wie für ganzseidene Artikel, kleine Motive, häufiger mit Tweedfond. Um einen wirklich niedrigen Preis zu erhalten, werden häufig 80 cm breite Crêpe Silka gebracht. In glatten Stoffen, hauptsächlich in leichten Qualitäten sind ungeheure Stocks zu finden.

Carrés, Echarpes und Lavallières: Auch hier verdrängt die Kunstseide nach und nach die Naturseide. Die Hälfte aller Muster werden bereits auf Silka gebracht. Die Preise sind sehr niedrig. Momentan werden hauptsächlich viereckige Tücher verlangt in den Farben noir/weiß, marron/tomate. Ein großer Artikel sind die seidenen Taschentücher geworden. In den Größen 22, 30, 40 und 45 cm mit Streifen weiß oder farbig ist eine lebhaftere Nachfrage. Für den Weihnachtsverkauf werden große Quantitäten kunstseidene Foulards, jedoch nur in weiß gehandelt. C. M.

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief

Die neue Modeshouette wird sich erst im kommenden Frühjahr so recht herauskristallisieren. Wir werden sehen, daß die bisherigen Modeerscheinungen den Weg dazu bereitet haben.

Die Mode wird nämlich in Zukunft wieder eine wesentliche Verbreiterung der Schultern und die Betonung der Hüftlinie mit daraus hervorgehender Taillengänge verlangen. Die Verbreiterung der Schultern wurde schon durch entsprechende Faltenlegung, durch Rüschen, umfangreiche Krägen usw. erzielt. Da dies aber nicht genügt, werden wir in Zukunft vielfach gepolsterte Schultern bei Roben, Mänteln und Jacken antreffen. Die Hüften werden durch Volants und entsprechenden Schnitt verstärkt; die Schlankheit der Taille durch passende Gürtel, umfangreiche, nach unten stark erweiterte Ärmel, Hebung der Büste und — das Korsett — erreicht werden. So wird sich die Mode im Frühjahr um diese drei Punkte drehen.

Am Morgen und zum Sportkostüme, sowie als Vervollständigung des beliebten Tailleurs, werden die Blousen und unter diesen wieder vornehmlich die klassischen Hemdblousen mit ganz zu schließendem Umlegekragen und Krawatte, eine sehr wichtige Rolle spielen. Crêpe de Chine und leichtere Wollstoffe in Pastellnuancen oder ganz weiß werden sehr beliebt sein. Wollspitzen wie auch der sog. englische Spitzenstoff wird man mehr als „Phantasieblousen“ vorfinden. Gerade bei diesen tritt die neuartige Kragen- und Ärmelform auf, die den Frühjahrsblousen einen ganz unerwarteten Reiz verleihen wird.

Die Krägen sind umfangreich genug, um eng um den Hals gelegt, im vorn spitzen Ausschnitt oder auch ganz zurückgeklappt getragen werden zu können. Im letzteren Falle ergibt der Kragen eine hübsche Hülle für die Schultern, die den halben Oberarm bedeckt. Oft werden solche Modelle ärmellos gearbeitet, da sie durch den Kragen ersetzt werden

können. Halbe oder ganz kleine bauschige Puffärmel wirken unter dem darüberfallenden Kragen sehr nett, während dem ganz langen Ärmel durch den darüber liegenden losen Spitzenkragen ein besonderer Reiz verliehen wird. Diese Veränderlichkeit des Blousenkragens dürfte ohne Zweifel von der Damenwelt mit Beifall aufgenommen werden, denn sie gestattet dem persönlichen Geschmacke volle Entfaltung, ist außerdem recht praktisch, da von der Dame mit ein und derselben Blouse recht verschiedene, immer aber hübsche Effekte hervorgerufen werden können.

Die Ärmelform ist charakteristisch durch die eigentümlichen Verlängerungen am Handgelenk. Alle Ärmel werden nach dem Handgelenk zu, vom Ellenbogen ab, recht stark erweitert sein, was allerdings nicht ausschließt, daß sie dann doch zu einem schmalen engen Bündchen zusammengerafft werden, sodaß ein großer Stoffzipfel entsteht, der lose herabhängt. Bei besonders eleganten Spitzenblousen für den Spätnachmittag geeignet, ist der Ärmelzipfel sehr vorteilhaft durch einen entsprechenden Pelzansatz aus kurzhaarigem Material ersetzt. Solche Kontraste von ganz leichtem, duftigem Spitzenmaterial und Pelz sind ganz außerordentlich reizvoll und eigenartig. Auch der ganz lange Ärmel, am Unterarm ganz eng anliegend, am Oberarm dagegen bauschig gezogen, sodaß er an mittelalterliche Gravüren oder Kostüme der Minnesänger erinnert, ist sehr eigentümlich.

Unter den Modefarben wird neben Grün, Marineblau, Braun, Rot, Lila, Beige, vornehmlich Grau, in Stahl- oder Silbergrau, sich sehr großer Beliebtheit erfreuen. Gerade diese Farbe wird bei allen Toilettedetails auftauchen. Graue Blousen werden, um ihnen die Eintönigkeit zu nehmen, mit hübschen abnehmbaren Krägen und Manschetten oder Schleifen in Grün, Rot, Blau, einfarbig oder mit schottischen Mustern verziert, während bei Mänteln, Jacken und dem Tailleur eher ein grauer Pelzkragen gewählt wird. Ch. J.

MESSE- UND AUSSTELLUNGSWESEN

Die Beteiligung der schweizerischen Industrien und Gewerbe an der Schweizer Mustermesse 1932.

Die schweizerischen Industrien und Gewerbe haben in den letzten Tagen die Einladung zur Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1932 erhalten. In den Büros und Werkstätten

der heimischen Produktionsbetriebe aller Landesteile sind in den nächsten Wochen wichtige Entschlüsse zu treffen.

Das Bild der Wirtschaft ist düster. Die Gefahr ist groß, daß Mutlosigkeit immer weitere Kreise erfaßt. Das wäre das Schlimmste. Auf die großen Wellenbewegungen der Wirtschaft,